



Gemeindeverwaltung Allschwil

Bau – Raumplanung – Umwelt

Umwelt
Baslerstrasse 111
4123 Allschwil

Eidg. Departement für Umwelt, Verkehr,
Energie und Kommunikation UVEK
Bundesrätin Simonetta Sommaruga
Bundeshaus Nord
CH-3003 Bern

Kontakt: Andreas Dill
Direktwahl: +41 61 486 25 56
Hauptwahl: +41 61 486 25 52
andreas.dill@allschwil.bl.ch

Allschwil, 30. August 2019

Massnahmen zur Reduktion des Fluglärms am EuroAirport Basel-Mulhouse

Sehr geehrte Frau Bundesrätin Sommaruga

In den vergangenen Jahren hat der Flugverkehr am EuroAirport Basel-Mulhouse stetig zugenommen. Die gesteigerte Anzahl Flugbewegungen hat für Allschwil und weitere Gemeinden im Süden schwerwiegende Auswirkungen auf die Fluglärmbelastung. Diese äussern sich insbesondere in einer einzigartigen Zunahme des Nacht-Fluglärms, welcher sich durch die Anzahl der nächtlichen Flugbewegungen und die gemessenen Dauerschallpegel in den Nachtstunden - insbesondere zwischen 23 und 24 Uhr - belegen lassen (siehe Beilage).

Nebst den angesprochenen Auswirkungen des wachsenden Flugverkehrs haben die folgenden Betriebsanpassungen zusätzlich zu einer Verschärfung der Fluglärmbelastung im Süden des EuroAirports geführt:

1. Die Einführung des Instrumente-Landesystems ILS 33 (vormals ILS 34) im Jahr 2007 hat - entgegen der Versprechungen im Rahmen der Vernehmlassung - die Anzahl der Südlandungen am EuroAirport deutlich erhöht. Nach über einer Dekade ILS 33 muss festgestellt werden, dass die Versprechungen im Rahmen der Vernehmlassung nicht eingehalten wurden. Schlimmer noch: die festgelegte maximale Südlandquote von 8 Prozent wurde wiederholt überschritten. In den letzten beiden Jahren wurde sogar der 10-Prozent-Schwellenwert überschritten, der gemäss Abkommen über die Pistenbenutzungsbedingungen zwischen der Schweiz und Frankreich Massnahmen zur Reduktion der Südlandquote verlangt.
2. Im Jahr 2014 wurde das RNAV für Starts gegen Süden eingeführt. Entgegen den Darstellungen des EuroAirports und den Versicherungen des BAZL wurden durch das RNAV die Flugspuren nach Süden über Schweizer Territorium verschoben - mit gravierenden Folgen für die Allschwiler Bevölkerung. Von 2014 bis 2018 stieg die Anzahl der lauten Überflüge deutlich an. Alleine in den Nachtstunden steigerten sich die lauten Überflüge grösser 70dB von 450 auf rund 1600 (siehe Beilage). Trotz Intervention des Gemeindeverbund Flugverkehr GVF, in dem auch die Gemeinde Allschwil vertreten ist, wollte das BAZL keinen Zusammenhang zur Einführung des RNAV sehen. Gleichzeitig lieferte das Bundesamt weder eine andere Erklärung noch sah es einen Handlungsbedarf. Erst anfangs August 2019 bestätigte sich, was der GVF schon seit vier Jahren behauptete. Die vom EuroAirport in Auftrag gegebene Auswertung von drei Monaten im ersten Halbjahr 2019 zeigt, dass sich die Flugspuren von nach Süden startenden Flugzeugen nach Süden über Schweizer Territorium verschoben haben.

Vor dem Hintergrund der erheblichen Verschärfung der Fluglärmsituation in Allschwil betrachtet der Gemeinderat Allschwil die Entwicklung und die Ausbaupläne des EuroAirports kritisch. Er anerkennt die

wirtschaftliche Bedeutung des EuroAirports für die Region Basel und die Schweiz. Nichtsdestotrotz stehen die Leitung des EuroAirports wie auch die öffentliche Hand – allen voran das BAZL und Ihr Departement – in der Verantwortung, aktiv nach Lösungen zu suchen und dafür zu sorgen, dass gezielt Massnahmen getroffen werden, die die Fluglärmbelastung auf ein erträgliches Mass reduzieren.

Die rechtliche Situation mit dem EuroAirport als binationaler Flughafen ist komplex. Trotzdem ist der Flughafen Basel ein Schweizerischer Landesflughafen, weshalb wir es als die Aufgabe des Bundes erachten, die Interessen der Schweiz und der Schweizer Bevölkerung hinsichtlich Lärmschutz angemessen zu vertreten. Der Gemeinderat hat enttäuscht zur Kenntnis genommen, dass das BAZL im vergangenen Jahr dem französischen Lärmvorsorgeplan (Plan de prévention du bruit dans l'environnement – PPBE) zugestimmt hat, ohne eine Bemerkung oder eine Forderung zu stellen. Wir erachten dies als eine vertane Möglichkeit, die Lärmschutzbemühungen zwischen der Schweiz und Frankreich abzugleichen und für einen bestmöglichen Schutz der Schweizer Bevölkerung zu sorgen.

Der zunehmende Fluglärm beschäftigt die Allschwiler Bevölkerung, den Gemeinderat und den Einwohnerrat. Mit Blick auf die Wachstumswahlen des EuroAirports, auf dessen Ausbaupläne und den geplanten Bahnanschluss des Flughafens bestehen grosse Sorgen, dass der Fluglärm immer weiter ansteigen und sich die Lebensqualität und die Entwicklungsmöglichkeiten in Allschwil verschlechtern werden.

Der Einwohnerrat Allschwil hat am 15. Mai 2019 einstimmig ein dringliches Postulat überwiesen mit dem Auftrag, uns an den Bundesrat zu wenden. Wir möchten Sie deshalb höflich um ein Treffen bitten, an welchem wir gerne folgende Punkte erörtern würden:

- Limitierung des Flugbetriebs
- Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung
- Überarbeitung der Flugrouten und Abflugverfahren
- Überarbeitung des Lärmvorsorgeplans PPBE
- Nachtflugsperr
- Bahnanschluss EuroAirport

Gerne erwarten wir Ihre Terminvorschläge. Zur Terminabsprache steht Ihnen der Umweltbeauftragte Andreas Dill zu Verfügung:

andreas.dill@allschwil.bl.ch

Tel. 061 486 25 56

Freundliche Grüsse

Nicole Nüssli-Kaiser
Gemeindepräsidentin

Philippe Hofmann
Gemeinderat

Beilage(n):

- Dauerschallpegel 23 bis 24 Uhr 2013-2017
- Zunahme der lauten Überflüge > 70dB (Graphik)
- Antwortschreiben BAZL vom 15.01.2019